

Verein für eine nationale CO₂-Abgabe e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
79100 Freiburg
www.co2abgabe.de



Herrn
Bundesminister Peter Altmaier
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststr. 34 – 37
10115 Berlin

Freiburg, 14. Juni 2018

Offener Brief zu: Position der Bundesregierung zu einer allgemeinen CO₂-Bepreisung zur Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen.

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier,

bei der Jahreskonferenz der SINTEG-Projekte am 05.06.2018 in Berlin haben Sie sich recht deutlich gegen einen einheitlichen CO₂-Preis in Verbindung mit einer Reform des Abgabensystems im Energiebereich ausgesprochen. Ihre Haltung haben Sie vor allem mit dem Verweis auf verschiedene Aufgaben begründet, die Sie für zunächst wichtiger erachten – wie den Ausbau der Netze, eine Überarbeitung des EEG, den Kohleausstieg, die Sektorkopplung und die Einhaltung der Klimaziele 2030.

Ihre Begründung finden wir nicht stichhaltig, da unserer Meinung nach insbesondere für die Aufgaben Kohleausstieg und Sektorkopplung sowie für die Einhaltung der Klimaziele 2030, ein einheitlicher CO₂-Preis über alle Sektoren ein besonders geeignetes Instrument wäre. Die Verteuerung von Wärmeenergie und die Verbilligung von Strom durch eine am CO₂-Emissionsgehalt ausgerichtete aufkommensneutrale Reform der Energieabgaben würden einen wichtigen ökonomischen Impuls zur allgemeinen Effizienzsteigerung und zur Kopplung von Strom- und Wärmesektor mittels Strom aus erneuerbaren Energien setzen. Zudem wäre es damit möglich, das jetzige, sehr komplexe Förderinstrumentarium erheblich zu vereinfachen.

Eine Vielzahl von interessensübergreifenden Akteuren, darunter der VKU, BDEW, BEE und BNE [1] sowie viele Unternehmen [2], wie z.B. die großen Energieversorger EON und ENBW [3] plädieren für wirkungsvolle CO₂-Preise. Auch der BDI betont in seinen Handlungsempfehlungen zur Studie „Klimapfade für Deutschland“ die Wichtigkeit von CO₂-Preisen außerhalb des ETS: „Um Verbraucher zu einem Wechsel auf niedrig emittierende Technologien in den Nicht-ETS-Sektoren zu motivieren, sollten entsprechend klare und kalkulierbare Preissignale gesendet werden. Dazu könnten z.B. Steuern oder unmittelbare THG-Bepreisungen ebenso wie mengenbasierte Systeme zählen, deren Implementierbarkeit und Konsistenz zu bestehenden Instrumenten zu prüfen ist.“ [4]. Sogar der Sachverständigenrat der Bundesregierung zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betont in seinem jüngsten Gutachten vom Dezember 2017 die Notwendigkeit, durch einen einheitlichen CO₂-Preis das Gelingen der Energiewende sicherzustellen [5].

Inzwischen gibt es auch eine Reihe gut ausgearbeiteter Vorschläge zur Einführung eines CO₂-Preises und zur Verwendung des Aufkommens zur Verstärkung der marktwirtschaftlichen Anreize für klimawirksame Investitionen. U.a. hat der Verein für eine nationale CO₂-Abgabe e.V. ein detailliertes Konzept vorgelegt [6]. Vor dem Hintergrund immer deutlicher sichtbar werdender Klimaveränderungen erscheint es uns dringend geboten, endlich wirksame Anreize zu setzen, das Pariser Klimaschutzabkommen auch in Deutschland mit Leben zu erfüllen und sicherzustellen, dass die eigenen Ziele für das Jahr 2030 auf effiziente Weise erreicht werden.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, uns zu erläutern, ob und wenn ja welche sachlichen Argumente aus Ihrer Sicht gegen einen sektorübergreifenden CO₂-Preis und eine stärker am Klimaschutz ausgerichtete Reform des Abgabensystems im Energiebereich sprechen? Aus unserer Sicht bietet die soeben ernannte „Kohleausstiegskommission“ eine gute Gelegenheit, das Thema einer allgemeinen CO₂-Bepreisung ausführlich zu erörtern.

Ihrer Antwort sehen wir mit Spannung entgegen.

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand und Beirat des
Vereins für eine nationale CO₂-Abgabe



i.V. Dr. Joachim Nitsch

[1] „Energiepolitik: Verbände ziehen an einem Strang - CO₂-Preis rauf, Strompreis runter, Sektorenkopplung, Anreize für intelligente Verteilnetze und gesicherte Leistung: Hierüber sind sich VKU, BDEW, BEE und BNE weitgehend einig.“

<https://www.zfk.de/politik/deutschland/artikel/energiepolitik-verbaende-ziehen-an-einem-strang-2018-01-24/>

[2] Eine breite Allianz von 52 großen und mittelständischen Unternehmen sowie Unternehmensverbänden forderten schon während der Koalitionsverhandlungen einen investitionsrelevanten CO₂-Preis.

<https://germanwatch.org/de/146475>

[3] Das „alles entscheidende Instrument“ ist für den EON-Vorstandsvorsitzenden Teysen ein „wirksamer“ CO₂-Preis: „Der ist durch nichts zu ersetzen.“ Teysen plädiert für die Kombination eines Mindestpreises im EU-Emissionshandel in Kombination mit einer nationalen CO₂-Bepreisung für die anderen Sektoren. „Der ETS funktioniert nur scheinbar“, betont Teysen. „Bei 7 bis 8 Euro pro Tonne CO₂ investiert keiner.“

<https://www.energie-und-management.de/nachrichten/alle/detail/teysen-kritisiert-mutlosigkeit-der-politik-123194>

[4] BDI-Handlungsempfehlungen zur Studie „Klimapfade für Deutschland“, S.13.

<https://www.vci.de/vci/downloads-vci/media-weitere-downloads/2018-01-18-bdi-positionspapier-handlungsempfehlungen-studie-klimapfade-fuer-deutschland.pdf>

[5] https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg201718/JG2017-18_gesamt_Website.pdf

[6] Diskussionsvorschlag des Vereins für eine nationale CO₂-Abgabe e.V.:

https://co2abgabe.de/wp-content/uploads/2017/06/Diskussionspapier_CO2_Abgabe_Stand_2017_06_18.pdf